



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen:  
㉔ Anmeldetag:  
㉕ Offenlegungstag:

P 31 21 362.6  
29. 5. 81  
16. 12. 82

㉑ Anmelder:

Hansaform G. Poschmann KG, 2842 Lohne, DE

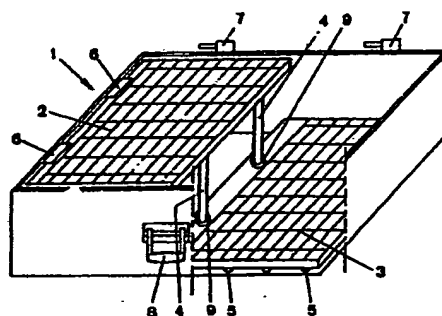
㉒ Erfinder:

Poschmann, Gerhard, 2842 Lohne, DE

DE 3121362 A1

㉓ Vorrichtung zum Reinigen von Handwerkszeugen

Die Erfindung geht aus von einer Vorrichtung zum Reinigen von Handwerkszeugen, insbesondere Handwerkszeuge für Fliesenleger. Erfindungsgemäß ist eine derartige Vorrichtung gekennzeichnet durch eine oben offene Reinigungswanne und durch in der Reinigungswanne (1) angeordnete Reinigungsroste. In der zur Hälfte mit Wasser gefüllten Reinigungswanne (1), kann z.B. ein Reibebrett mit einem auf der Reibfläche angeordneten Schwamm, auf dem Bodenrost (3) ausgewaschen werden und auf dem Oberrost bis auf eine geringe Restfeuchte ausgedrückt werden. Weiterhin kann zum Transport an die geleerte Reinigungswanne (1) ein Verschlussdeckel mit Aufnahmen für Handwerkszeuge, angesetzt werden. Dieses für den Benutzer sehr handliche und kompakte Arbeits- und Transportmittel ermöglicht ein schnelles und vor allen Dingen sauberes Arbeiten. (31 21 362)



DE 3121362 A1

Ansprüche:

1. Vorrichtung zum Reinigen von Handwerkszeugen, insbesondere Handwerkszeuge für Fliesenleger, gekennzeichnet durch, eine oben offene Reinigungswanne (1) und durch in der Reinigungswanne angeordnete Reinigungsroste.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Reinigungsroste in unterschiedlichen, waagrecht zum Wannenboden verlaufenden Ebenen in die Reinigungswanne (1) einsetzbar sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Reinigungsroste in Längsrichtung der Reinigungswanne (1) versetzt nebeneinanderliegen.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, gekennzeichnet durch einen ersten Reinigungsrost der als auf dem Wannenboden liegender Bodenrost (3) ausgebildet ist, und einen zweiten Reinigungsrost der als mit dem oberen Öffnungsrand der Reinigungswanne (1) abschließender Oberrost (2) ausgebildet ist.

5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Reinigungsroste lösbar in die Reinigungswanne (1) eingesetzt sind.

6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Bodenrost (3) und dem Boden der Reinigungswanne Abstandselemente (5) angeordnet sind.

7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der obere Öffnungsrand der Reinigungswanne (1) Verbindungselemente (7) für einen ansetzbaren Verschlußdeckel der Reinigungswanne (1) aufweist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Innenseite des Verschlußdeckels Aufnahmen, insbesondere für Handwerkszeuge und Kleinteile aufweist.

9. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Reinigungswanne (1) mindestens einen außen angesetzten Tragegriff (8) aufweist.

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus formstabilem Kunststoff gefertigt ist.

8414/mi/ma

Patent- und Gebrauchsmusterhilfsanmeldung

Hansaform G. Poschmann KG, Gewerbering 17, 2842 Lohne/Rießel

Vorrichtung zum Reinigen von Handwerkszeugen

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Reinigen von Handwerkszeugen, insbesondere Handwerkszeuge von Fliesenlegern.

Es ist bekannt, daß nach dem Einbringen des Mörtels in die Fugen zwischen den verlegten Fliesen die Fugen mit einem feuchten Schwamm oder dergleichen soweit geglättet werden, daß der Mörtel mit der Fliesenoberkante bündig abschließt. Nachteil dieser Methode ist, daß unter dem konzentrierten Druck mit dem Schwamm zuviel Mörtel aus den Fugen herausgewaschen wird. Der Schwamm wird in regelmäßigen Intervallen in einem Eimer mit Wasser ausgewaschen und gereinigt und bis auf eine gewisse Restfeuchte ausgewrungen. Dieser Vorgang ist sehr zeitaufwendig. Oftmals ist auch in nachteiliger Weise ein Nacharbeiten der Fugen erforderlich. Es ist bereits vorgeschlagen worden, auf der Reibfläche eines Reibebretts einen Schwamm anzuordnen, mit dem durch den auf eine größere Fläche gleichmäßig aufbrachten Druck die Fugen optimal geglättet werden können, ohne

daß zuviel Mörtel aus den Fugen herausgewaschen wird. Nachteilig ist dabei unter anderem, daß der Schwamm unter dem Reibebrett schwieriger zu reinigen ist, als ein lose zu handhabender Schwamm

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung zu schaffen, die es ermöglicht, Handwerkszeug für Fliesenleger, vorzugsweise einen zum Glätten von Fugen und Reinigen von Fliesen geeigneten Schwamm o.dgl. dafür verwendbares Mittel mit weichen, leichten Handgriffen zu reinigen.

Diese Aufgabe ist erfindungsgemäß gelöst worden durch eine oben offene Reinigungswanne und durch in der Reinigungswanne angeordnete Reinigungsroste.

Diese Maßnahme ermöglicht es, einen Schwamm, der z.B. unter einem Reibebrett angeordnet ist, schnell und einfach in der Reinigungswanne auszuwaschen und somit den Mörtel, der an dem Schwamm haftet, zu entfernen. Auf einem anderen Rost kann das in den Schwamm eingedrungene Wasser bis auf eine Restfeuchte ausgedrückt werden.

Eine Weiterbildung der Erfindung sieht vor, daß die Reinigungsroste in unterschiedlichen, waagerecht zum Wannenboden verlaufenden Ebenen in die Reinigungswanne einsetzbar sind, und daß die Reinigungsroste in Längsrichtung der Reinigungswanne versetzt nebeneinanderliegen. Zur Bereitstellung auf der Baustelle genügt in vorteilhafter Weise die Füllung der Reinigungswanne halb mit Wasser, so daß ein Rost über Wasser und ein Rost unter Wasser liegt und das Auswaschen und Entfeuchten schnell durchführbar ist.

Eine weitere Ausbildung der Erfindung ist gekennzeichnet durch einen ersten Reinigungsrost der als auf dem Wannenboden liegender Bodenrost ausgebildet ist und einen zweiten Reinigungsrost der als mit dem Öffnungsrand der Reinigungswanne bündig abschließender Oberrost ausgebildet ist. Somit kann eine große Waschwassermenge bei einer relativ klein gehaltenen Reinigungswanne zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin kann ein ausreichender Abstand zwischen dem oberen Rost und dem Wasserspiegel eingehalten werden, damit das aus dem Schwamm ausgedrückte Wasser gut abläuft. Weiter ist vorteilhaft, daß das ausgedrückte Wasser wieder in den Reinigungsbehälter zurückfließt, so daß nicht ständig Wasser in die Reinigungswanne nachzufüllen ist. Bei entleerter Reinigungswanne steht mit Vorteil unter dem oberen Rost weiterer Stauraum für Werkzeuge und Material zur Verfügung.

Eine andere Weiterbildung der Erfindung sieht vor, daß die Reinigungsroste lösbar in die Reinigungswanne eingesetzt sind. Zum Beispiel können die Roste auf an den inneren Seiten der Reinigungswanne angeordneten Erhebungen gelagert werden und mit Klammern o.dgl. fest arretiert werden. Andererseits können auf einer Seite eines Rostes Scharniere angeordnet sein, die mit der Oberkante der Reinigungswanne in Verbindung stehen. Somit können die über eventuelle Stege verbundenen Roste aus der Reinigungs-

wanne zum Reinigen derselben leicht herausgeklappt und unter fließendem Wasser von unten abgespritzt und gesäubert werden. Dabei kann jedem Rost ein eigenes Scharnier zugeordnet sein. Es ist jedoch auch möglich, daß beide Roste, die z.B. durch Stege miteinander verbunden sind, ein Scharnier gemeinsam haben.

Eine weitere Ausführung der Erfindung sieht vor, daß zwischen dem Bodenrost und dem Boden der Reinigungswanne Abstandselemente angeordnet sind. Diese Abstandselemente haben den Vorteil, daß der aus dem Schwamm herausgewaschene Mörtel oder Sand durch den Bodenrost nach unten hin weggespült wird, und mit dem Schwamm nicht wieder in Berührung kommt.

Eine bevorzugte Ausführung sieht vor, daß der obere Öffnungsrand der Reinigungswanne Verbindungselemente für einen ansetzbaren Verschußdeckel der Reinigungswanne aufweist. Somit kann die Vorrichtung als geschlossenes Behältnis von Baustelle zu Baustelle transportiert werden.

Mit besonderem Vorteil kann die Innenseite des Verschußdeckels Aufnahmen, insbesondere für Handwerkszeuge aufweisen. Die Reinigungswanne kann somit auch als Werkzeugbehälter genutzt werden. Sie bietet sich dem Fliesenleger als komplettes Arbeitsset an, mit dem dieser von Baustelle zu Baustelle geht und bei Bedarf alles schnell zur Hand hat. Die Verbindungselemente zum Ansetzen des Verschußdeckels können z.B. als Klammern ausgebildet sein oder als Steckscharniere, mit denen der Deckel angelenkt, aber gleichfalls auch von der Reinigungswanne getrennt werden kann.

Eine andere Ausbildung der Erfindung sieht vor, daß die Reinigungswanne mindestens einen von außen angesetzten Tragegriff aufweist. Daraus ergibt sich der Vorteil, daß der Handwerker, insbesondere Fliesenleger die gesamte Vorrichtung wie einen Koffer mit sich führen kann.

Ein bevorzugter Werkstoff für die Reinigungswanne mit Dekkel ist formstabiler Kunststoff, der eine kostengünstige Fertigung ermöglicht. Weiterhin ist Kunststoff unempfindlicher als z.B. Metall, vor allen Dingen in Bezug auf zum Teil aggressive Stoffe, die in der Baubranche verwendet werden.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, aus dem sich weitere erfinderische Merkmale ergeben, ist in der Zeichnung dargestellt. Die Zeichnung zeigt eine perspektivische Darstellung der erfindungsgemäßen Reinigungswanne.

Mit 1 ist die Reinigungswanne bezeichnet, in der ein Oberrost 2 und ein Bodenrost 3 angeordnet ist. Unter dem innenliegenden Rand der Oberroste 2 sind Stützen 4 angeordnet, um ein Durchbiegen der Roste bei Belastung zu vermeiden. Die Stützen 4 werden durch Bohrungen 9 geführt, die in einer mittleren Leiste der Bodenroste 3 angeordnet sind. Durch diese Maßnahme wird gleichzeitig der Bodenrost 3 fixiert. Zwischen dem Bodenrost 3 und dem Boden der Reinigungswanne 1 sind Abstandsnoppen 5 angeordnet, damit der bei der Reinigung der Werkzeuge anfallende Sand durchfallen kann und somit immer eine einwandfreie Reinigung der Handwerkszeuge gewährleistet ist. Um die



Reinigungswanne 1 nach Gebrauch richtig säubern zu können, sind die Reinigungsroste lösbar in die Reinigungswanne 1 eingesetzt. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist der Oberrost 2 mit Scharnieren 6 am Wannenrand befestigt und kann somit aus der Reinigungswanne 1 herausgeklappt werden, danach kann der lose eingelegte, durch die beiden Stützen 4 des Oberrostes 2 fixierte Bodenrost 3 herausgenommen werden. Mit 7 sind Scharniere bezeichnet, an denen ein in der Zeichnung nicht weiter dargestellter Verschlußdeckel eingehakt werden kann, der weiterhin Aufnahmen für Handwerkszeuge aufweist. Auf einer Seite der Reinigungswanne 1 ist ein Tragegriff 8 angeordnet, so daß sich die gesamte Vorrichtung mühelos wie ein Koffer transportieren läßt.

20 05 0

- 3 -

Nummer:  
Int. Cl.<sup>3</sup>:  
Anmeldetag:  
Offenlegungstag:

3121362  
B08B 3/04  
29. Mai 1981  
16. Dezember 1982

8414

